

18.07.2011

HERFORD

Zumba bringt die Hoekerer in Schwung

Der Linnenbauerplatz als heimliches Zentrum / Mehr als 120.000 Besucher beim 38. Hoeker-Fest

VON THOMAS HAGEN



Heiße Rhythmen, lebensfrohe Farben | FOTO: FRANK-MICHAEL KIEL-STEINKAMP

Herford. Un, dos, tres - ungeduldig warten die Tanzwütigen auf die ersten Takte der hüftstimulierenden Musik auf dem Linnenbauerplatz. Der erwies sich im Laufe der "fünften Herforder Jahreszeit" als ungeahnter Publikumsmagnet. Wann immer Ehab Tanus und sein Team zum Mit-Tanzen einluden, war die Aktionsfläche vor der Rundbühne gestopft voll. Egal ob Salsa, Samba oder der schwer angesagte Zumba, viele Herforder erwiesen sich als unermüdliche Tänzer - egal ob Kleinkind oder Frührentner.



So wie der Linnenbauer waren alle Plätze während der fünf Hoeker-Tage meist prall gefüllt. Sicherlich auch auf das ideale Wetter am Freitag und Samstag zurückzuführen, aber auch aufs musikalische und künstlerische Angebot. So erwies sich das Kulturprogramm des kooperierenden Theaterbüros als Glücksgriff (siehe Lokalseite 3). Musikalisch gab es zwar keine Experimente, aber eine Menge vielköpfiger Formationen, die sich fast ausnahmslos in der Musikfarbe Soul, Funk, Rhythm'n'Blues und leicht konsumierbarem Jazz und Pop bewegten.

Ein optischer Höhepunkt waren die vier Musikerinnen von Ladies Live auf dem Neuen Markt. Hoch her ging's an gleicher Stelle trotz miesem Wetter bei den Big Maggas. Die große Bühne auf dem Alten Markt wurde gut ausgefüllt von Bläser verstärkten Formationen wie "Downtown Rhythm'n Soul" aus dem

Ruhrpott oder den "Gaz Guzzlers". Auf dem Alten Markt gab es auch einen (modischen) Jahresrückblick: die Recyclingbörse lud ein, sich anhand gebrauchter Klamotten an die "Affäre Gutenberg" oder die Ehec-Krise zu erinnern. Bei letzterer flogen statt Kamelle dann Tomaten und Schlangengurken ins Publikum.

Fotostrecke



Klicken Sie auf ein Foto, um die Fotostrecke zu starten (123 Fotos).

Der Gänsemarkt entwickelt sich mehr und mehr zur gemütlichen Stube. Diesmal gab es mit umherziehenden Musikgruppen noch mehr Tuchfühlung bei gutem Wein und anregenden Gesprächen. Dieses Konzept will die Pro Herford intensivieren und gleichermaßen den Wünschen der Wirte wie der Gäste entgegen kommen. "Wir wollen weniger Frontalmusik von der Bühne", sagt Frank Hölscher (Pro Herford-Chef). Das neue Sicherheitskonzept habe den Gästen ein gutes Gefühl gegeben, fügte Hölscher hinzu.